

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 242157 —

KLASSE 42^m. GRUPPE 15.

AUSGEGEBEN DEN 27. DEZEMBER 1911.

AKTIENGESELLSCHAFT VORMALS SEIDEL & NAUMANN
IN DRESDEN.

Einstellvorrichtung für den Papierwagen von Rechenmaschinen mit Druckwerk.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 7. September 1910 ab.

Gegenstand vorliegender Erfindung ist eine vom Druckhebel unabhängige Einstellvorrichtung für den Papierwagen von Rechenmaschinen mit Druckwerk, im besonderen von solchen Maschinen, bei welchen Zahlen teilweise als Merknummern nur gedruckt, teilweise als Beträge gedruckt und verrechnet werden. Bei diesen Maschinen ist es von großem Vorteil, daß der Papierwagen schnell zwischen mehreren Kolonnen hin und her bewegt und an jeder beliebigen Stelle festgestellt werden kann. Zu diesem Zwecke ist der Wagen durch ein Gestänge mit einem Knopf verbunden, der in einem Schlitz der Vorderwand geführt wird und bei Freigabe durch die Hand sich selbsttätig an der betreffenden Stelle festsetzt, beim Erfassen wieder gelöst wird.

Auf beiliegender Zeichnung zeigt:

Fig. 1 einen Teil der Vorderwand der Maschine mit dem Tabulator in Vorderansicht.

Fig. 2 ist eine Draufsicht einer beispielsweise Ausführungsform der Einstellmittel, wobei die Vorderwand teilweise geschnitten ist.

Fig. 3 und 4 zeigen den in dem Schlitz der Vorderwand geführten Greifer in zwei verschiedenen Stellungen.

Fig. 5 und 6 sind senkrecht zu Fig. 3 und 4 geführte Schnitte mit Handgriff.

Die Grundplatte 1 der Schreibvorrichtung ist durch Stangen 2 und 3 mit der Vorderwand 4 der Maschine fest verbunden. In der Vorderwand 4 ist ein Führungsschlitz 5

für den Griff 10 angebracht und über dem Schlitz Löcher 6 für die Tabulatorstifte oder Reiter 7. An der schräg gestellten oberen Leiste der Vorderwand ist eine Skala 8 angebracht. In dem Schlitz 5 wird der Griff 10 mittels des Schlittens 9 geführt. Durch den Griff 10 geht ein federnder Stift 12, welcher an seinem hinteren, nach dem Maschineninnern gerichteten Ende mit einem gerauhten Kegelansatz 13 versehen ist, welcher in einer ebenfalls gerauhten Führung 14 bewegt wird, die entsprechend dem Kegelansatz 13 einen kegelförmigen Schnitt aufweist. Ergreift man den Griff 10 mittels des Zeige- und Mittelfingers der linken Hand, und drückt man mit dem Daumen auf den Stift 12, so hebt sich der Griff 10 und mit ihm der Ansatz 15, der über Stifte 19 des Schlittens 9 greift, ab. Gleichzeitig tritt der Endkegel 13 der unter dem Einflusse der Feder 11 stehenden Spindel 12 aus dem Schlitz 14 heraus, so daß der Schlitten mittels des Griffes 10 in dem Schlitz 5 nach links und rechts leicht beweglich ist und verschoben werden kann. Hinter dem Griff 10 auf seinem mit ihm fest verbundenen Ansatz 15 sitzt um den Stift 16 drehbar die Greiferplatte 18 und umgreift den Fuß des Ansatzes 15 mittels federnder Füße 17. Die Greiferplatte ist beiderseitig mit Hakenarmen ausgestattet. Die in den Ansatz 15 hineinragenden Stifte 19 verhindern dessen Drehung. Wenn in die Löcher 6 oberhalb des Schlitzes 5 die Tabulatorstifte 7 eingesetzt sind und der Knopf 10 nach Druck

auf den Knopf 12 seitlich verstellt wird, so hängt sich der entsprechende Hakenarm des Greifers 18 über die vorher nach den zu beschreibenden Rubriken angeordneten Steckstifte 7, wodurch der mit der Spindel 12 verbundene Papierwagen an der erforderlichen Stelle festgelegt wird (Fig. 3). Soll diese Einstellung wieder gelöst werden, so wird der Knopf 10 in vorbeschriebener Weise wieder erfaßt, und durch Druck auf den Stift 12 der konische Ansatz 13 aus dem schrägwandigen Schlitz 14 der Hinterseite der Vorderwand 4 herausgezogen, worauf der auf dem Schlitten 15 aufsitzende Greifer 18 durch Drehen um den Stift 16 sich über den Steckstift 7 hinwegbewegen kann (Fig. 4), so daß der Wagen wieder frei beweglich ist. Soll mit dem Greifer 18, sobald eine größere Anzahl von Steckstiften 7 eingesetzt ist, über einzelne der Steckstifte hinweggefahren werden, weil die zugehörigen Rubriken freibleiben müssen, so ist der Griff 10 beim Druck auf den Stift 12 gleichzeitig so weit zu heben, daß die Steckstifte 7 hinter dem Greifer 18 stehen, und die Greiferarme über dieselben hinweggleiten können. Kurz vor Ankunft an der gewünschten Arretierungsstelle aber läßt man den Griff 10 zurückgleiten, und einer der Greiferarme 18 hängt sich in den zugehörigen Steckstift 7 ein, so daß der Papierwagen wieder feststeht. Die Verbindung des Griffes 10 bzw. der federnden Spindelstange 12 mit dem Papierwagen ist in folgender Weise getroffen:

An dem konischen Ansatz 13 der Spindel 12 ist, unter Vermittlung eines Auges 12^a, eine Gelenkstange 21 befestigt, welche mit dem Hebel 22 gelenkig verbunden ist. Der Hebel 22 ist um einen Stift 23 der Unterseite der Grundplatte 1 drehbar. Bei 24 ist an der Stange 22 ein Gelenkhebel 25 drehbar befestigt, dessen anderes Ende bei 26 drehbar mit einer Stange 27 verbunden ist. Die Stange 27 ist an der Konsole 29 der Vorderwand 4 bei 28 drehbar und ihr anderes Ende ist bei 30 mit der Stange 31 verbunden, die ihrerseits mit dem Ansatz 33, der in starrer Verbindung mit dem (nicht gezeichneten) Papierwagen steht, durch den Drehzapfen 32 verbunden ist. An der Bodenplatte 1 befestigte Säulen 34 und 35 dienen zum Befestigen einer Tragschiene 36. An der Stange 27 ist

eine Laufrolle 37 angebracht, welche sich auf der Tragschiene 36 abwälzt. Auf einer zweiten Tragschiene 40, welche am Ansatz 39 der Konsole 29 und an der Verbindungsstange 2 bei 38 befestigt ist, läuft die Rolle 41 der Stange 22. Der Papierwagen kann außerhalb der Reiterteilung in jeder beliebigen anderen Zwischenstellung festgestellt werden, da der gerauhte Kegel 13 an jeder beliebigen Stelle nach Loslassen des Stiftes 12 des Griffes 10 durch Reibung in seinem Führungsschlitz 14 festgehalten wird. Sollten die Einstellstifte für die Verschiebung des Papierwagens an bestimmten Stellen hinderlich sein, so können sie auch ganz herausgezogen werden; sie sollen nur die öftere Hin- und Herbewegung zwischen gleichen Fixierungspunkten erleichtern.

PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Einstellvorrichtung für den Papierwagen von Rechenmaschinen mit Druckwerk, gekennzeichnet durch einen mit dem Wagen zwangsläufig durch Gestänge (13, 21, 22, 25, 27, 31) verbundenen, in einem Schlitz (5) der Vorderwand (4) der Maschine geführten Knopf (10), der beim Loslassen sich selbsttätig an beliebiger Stelle des Führungsschlitzes feststellt.

2. Einstellvorrichtung gemäß Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Griff (10) auf einem Schlitten (9) aufsitzt, der durch eine durchgehende, federnde Spindel (12) mit konischem Endknopf dadurch in jeder beliebigen Stellung festgestellt werden kann, daß der gerauhte Endkegel (13) der Spindel (12) in eine ebenfalls gerauhte Führung (14) eingreift, während zur Freigabe der Bewegung der gerauhte Kegel durch Niederdrücken der federnden Spindel (12) des Griffes (10) von seinem Sitze abgehoben wird.

3. Einstellvorrichtung nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch einen auf den Griff (10) bzw. den Schlitten (9) drehbar aufgesetzten Greifer (18), der sich mittels zweier Endhaken über die Einstellstifte (7) legt und dadurch den Papierwagen in den gewünschten Stellungen festsetzt, aber auch über die Einstellstifte hinweggehoben werden kann, falls einzelne Einstellstifte vorübergehend nicht zur Festsetzung benutzt werden sollen.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Fig. 1.

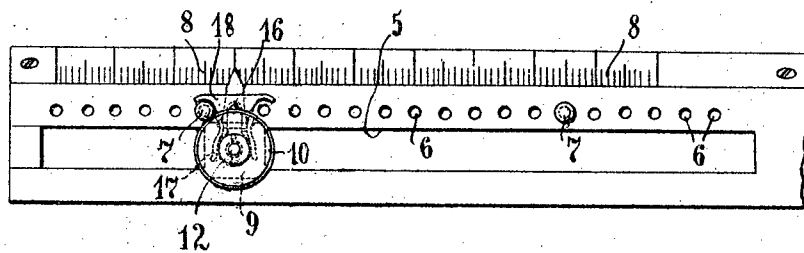


Fig. 2.

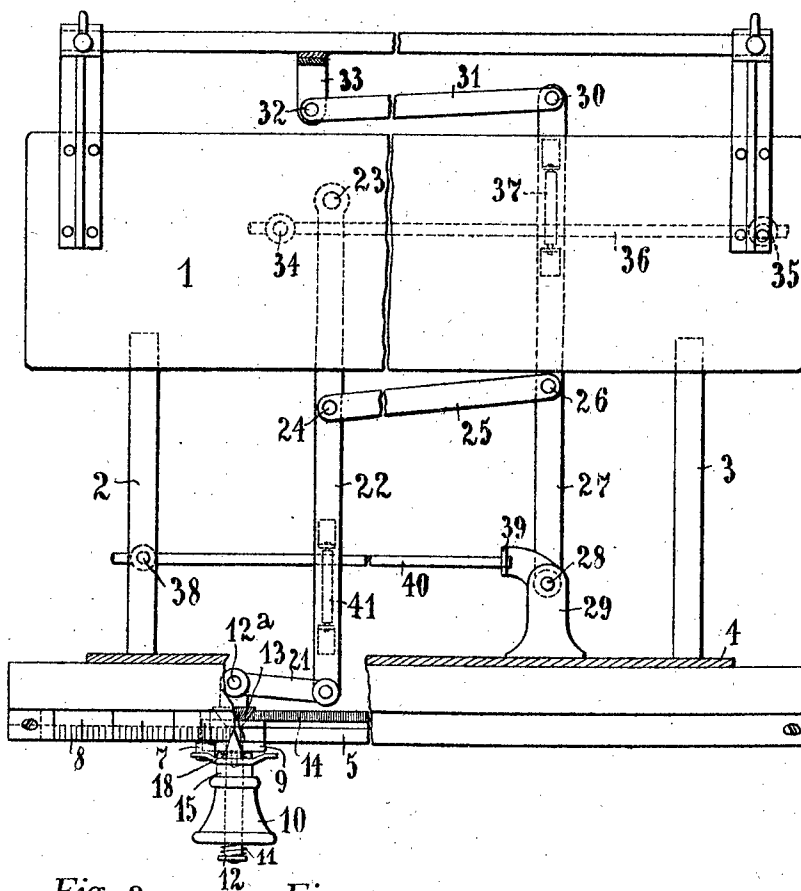


Fig. 3.

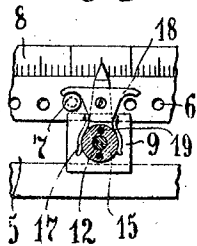


Fig. 4.

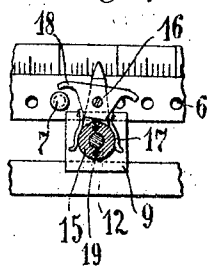


Fig. 5.

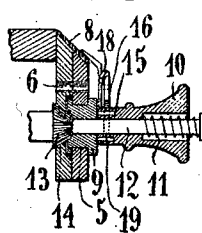


Fig. 6.

